

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 6193)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgebühren.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2165

Ahrensburg, Dienstag, den 9. Mai 1893

16. Jahrgang.

Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Die Auflösung des Reichstags.

Am Sonnabend ist das längst erwartete Ereigniß eingetreten, der Reichstag hat ein vorzeitiges Ende gefunden, nachdem er zunächst den § 1 der Militärvorlage der Regierung mit großer Majorität und dann auch den Antrag Huene mit 210 gegen 162 Stimmen ablehnte. Unmittelbar nach dieser Abstimmung verlas der Reichskanzler eine kaiserliche Botschaft, wodurch die Auflösung des Reichstages ausgesprochen wurde. Durch eine inzwischen im „Reichs-Anzeiger“ erfolgte Bekanntmachung sind die Neuwahlen auf den 15. Juni anberaumt; es wird sich jetzt zeigen müssen, wofür sich die Mehrheit des Volkes entscheidet, für die Ansicht der Regierung oder für die der gewesenen Reichstagsmehrheit.

Aus den Verhandlungen der beiden letzten Tage tragen wir noch Folgendes nach:

Die zweite Berathung in der Militärvorlage wurde am Freitag fortgesetzt. Abg. von Mantuffel (kons.) kritisirte die Rede Richters, die mehr für die Wahlen als für den Reichstag bestimmt gewesen sei. Des Redners Partei fürchte die Wahlen nicht, sie werde für den Antrag Huene stimmen. Die Wichtigkeit der Vorlage müsse die Regierung veranlassen, ihre Ablehnung nicht ruhig hinzunehmen, sondern den Reichstag aufzulösen, um die Achtung im In- und Auslande nicht zu verlieren. Seine Partei ziehe die 3-jährige Dienstzeit vor, da aber nachgewiesen sei, daß bei einer solchen Heeresvermehrung die Kosten der 3-jährigen Dienstzeit unerschwinglich seien und da feststehe, daß auch die 2-jährige Dienstzeit ausreiche, so werde seine Partei die Vorlage

annehmen. Man möge alle Parteipolitik bei Seite setzen, für den Antrag Huene stimmen und damit im Interesse des Vaterlandes jeden Konflikt vermeiden.

Abg. Dr. Lieber (Zentr.): Der Vorwurf, den man den Gegnern der Vorlage mache, sie nähmen leichtes Herzens die Verantwortung auf sich, sei ungerecht und verlegend. Die Angriffe des Reichskanzlers auf ihn müsse er zurückweisen, er habe nicht nötig, seinen Patriotismus zu verteidigen. Die Kommissions-Verhandlungen hätten seine Partei nicht von der Stichhaltigkeit der Begründung der Vorlage überzeugt, soviel habe der Reichstag bisher nicht in 10 Jahren bewilligt als jetzt auf einmal gefordert werde, das Zentrum müsse die Vorlage aus volkswirthschaftlichen Gründen verwerfen. Die Aussage des Reichskanzlers, die Forderung sei notwendig im Interesse der Ehre und Sicherheit des Vaterlandes, sei eine Uebertreibung.

Reichskanzler von Caprivi entgegnet, die Regierung habe mit ihren Forderungen die Grenze des Nothwendigen und Möglichen innegehalten, sie werde durch die Verhältnisse zu neuen Forderungen gezwungen. So ungern er auch auf das Ausland verweise, so müsse er doch auf Frankreich hinweisen, wo sich die Kammer in solchen Fällen ganz anders verhalte.

Abg. von Bennigsen erklärt sich für den Antrag Huene und hofft noch auf eine Mehrheit für denselben. An und für sich verdiene die Vorlage die freudige Zustimmung der Nation, auch sei er überzeugt, daß in letzter Zeit die Stimmung im Volke zu Gunsten der Vorlage umgeschlagen sei, namentlich da die Regierung von ihren Forderungen nachgelassen habe. Deutschland könne sich der Aufgabe nicht entziehen, stärker als Frankreich gerüstet zu sein, da es an

Bevölkerung 11 Millionen mehr zähle als dieses. Nachdem die Regierung soweit entgegen gekommen sei, müsse man die Vorlage bewilligen, um einen unheilbaren Konflikt zwischen Reichstag und Regierung zu vermeiden.

Abg. Payer (Volksp.) meint, daß es keine Hoffnung auf Verständigung mehr gebe, das Volk müsse zur Urne schreiten. Er glaube nicht, daß die Regierung unter der Parole des Antrages Huene siegen werde, das ganze Volk starre ja auch schon in Waffen, um den Frieden zu erhalten. Die Annahme der Vorlage würde einen neuen, wahnfinnigen Wettkampf in den Rüstungen der großen Staaten hervorrufen und eine Sicherheit, daß wir die Stärksten seien, nicht zur Folge haben. Auch die National-liberalen hätten in der Kommission erklärt, daß die Lasten, welche die Vorlage bringe, unerschwinglich seien, aus Ueberzeugung trete sie jetzt also nicht für die Vorlage ein. Wenn dem Reichstage die Opferwilligkeit der Franzosen vorbehalten werde, so könne man doch auch nicht in Abrede stellen, daß Frankreich an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sei, selbst das reiche Land sei erschöpft. Bei uns ginge der Mittelstand ins Proletariat über infolge einer verkehrten Steuer- und Wirtschaftspolitik, die wirthschaftliche Selbstständigkeit sei bedroht und daß sei der Hauptgrund der Verstimmung im Lande. Die Art, wie gegen die Volksvertretung vorgegangen werde, habe nirgends so schmerzhaft gewirkt, wie in Süddeutschland wo man es empfunden habe, daß die neue Wirtschaftspolitik nur den preussischen Großgrundbesitzern zu Gute komme, während die Süddeutschen als Stiefkinder betrachtet würden. Die süddeutsche Wählerchaft werde hinter der Mehrheit des Hauses stehen und den Fehdehandschuh aufnehmen.

Abg. von Komierowski (Pole) er-

klärt, daß seine Partei für den Antrag Huene stimmen werde, während Abg. v. d. Decken (Welse) und Abg. Winterer (Elsäß) sich dagegen erklären. Darauf vertagte sich das Haus bis Sonnabend.

In der Sonnabend-Sitzung führte der Abg. Wisser (liberal) aus, daß er sich für den Antrag Huene sei. Abg. v. Hellendorff (kons.) hätte die dreijährige Dienstzeit vorgezogen, die Einbringung der Vorlage war eine Nothwendigkeit. Die Klagen, daß die Lasten unträglich wären, sei unberechtigt, der Wohlstand sei nicht zurückgegangen, der Arbeiter lebe viel besser wie vor 30 Jahren. Die Zeit aber scheine gewitterschwanger, das Ausleben des Partikularismus, der demokratischen Elemente, seien die Wetterzeichen. Deshalb mußten wir zusammenhalten für die konservative Entwicklung gegenüber der Revolution und der rothen, der bürgerlichen und der schwarzen Demokratie.

Es sprachen noch mehrere Abgeordnete in kurzen Ausführungen für und gegen die Vorlage, dann geht ein von konservativer und nationalliberaler Seite eingebrachter Antrag auf Vertagung und ein von der Zentrums-partei gestellter Antrag auf Schluß der Debatte ein. Ersterer wird abgelehnt, letzterer angenommen, worauf die Abstimmung mit dem Eingangsgemeldeten Ergebnis erfolgt.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 8. Mai. Eine gemeinschaftliche Uebung der freiwilligen Feuerwehren von Ahrensfelde, Ahrensburg, Banningstedt und Delingsdorf fand gestern Nachmittag in Ahrensfelde statt. Ein dem Untergang geweihtes Strohdach wurde zu Steigerübungen benutzt und auch mit den Spritzen, unter Heranbringung des Wassers aus weiterer Entfernung durch gegenseitiges Zuspumpen manövriert. Zum Schluß wurde noch eine Exerzierübung vorgenommen.

Der Schuldige.

Criminalnovelle von W. Roberts.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich war allerdings wegen eines traurigen Anlasses verhindert, zu verabredeter Zeit hier zu sein,“ sagte die Baronin, während sich ihre blaffen Wangen leicht rötheten. „Einen alten, lieben Freund von mir hat ein furchtbares Unglück betroffen, welches mich heute wiederholt so aufgeregt hat, daß ich zuweilen darüber ganz schwach werde.“

„Ja, es giebt viel Unglück in der Welt und viele Unglückliche,“ erwiderte Matthey, „Was für ein Unglück hat denn Ihren Freund betroffen?“

„D, haben Sie noch nicht von der entsetzlichen Unthat gehört, die in der verflohenen Nacht an dem Kommerzienrath Homberg und dessen Diener verübt wurde, Herr Matthey?“

und hoffte von Ihnen Näheres über die Unthat und das Befinden Ihres Onkels zu erfahren, aber wie es scheint, wissen Sie noch gar nichts von dem Verbrechen.“

„D, ja, ich weiß Alles,“ jammerte Matthey, „mir ist die schreckliche Unthat nur zu gut bekannt und ich bin durch dieselbe elend geworden.“

„Sie sind durch den Raubmord elend geworden?“ frug die Baronin erstaunt. „Das verstehe ich nicht ganz.“

„D, Sie werden es bald verstehen, wenn Sie mich anhören wollen. Homberg ist nicht nur mein Onkel, er war auch mein väterlicher Freund, mein Wohlthäter. Ich bin aber durch Leichtsinns und Verführung auf Abwege gerathen und muß elend zu Grunde gehen, wenn mir mein Onkel jetzt nicht helfen kann.“

„Sie haben also Schulden, Herr Matthey?“ frug die Baronin kühl.

„Ich muß zu meiner Schande gestehen, daß ich Wechselfschulden habe, die ich nicht decken kann, wenn mir keine hochherzige Seele hilft.“

„Sind es hohe Beträge, die Sie schulden?“

„Es sind zehn tausend Mark nöthig, um mir vollständig zu helfen.“

„Sind diese Schulden Ihr ganzes Unglück?“ frug die Baronin mit einem forschenden Blicke, den der sonst so kecke Maler nicht aushielt.

„Nein,“ entgegnete er darauf kleinlaut, „ich bin derartig auf Irrwege gerathen, daß ich aus eigener Kraft den rechten Weg nicht wieder zu finden und vor allen Dingen nicht zu gehen vermag. Hören Sie Alles, gnädige Frau! Leichtsinns, schlechte Gesellschaft, Spiel und Schulden haben meine guten Eigenschaften, mein Künstlertalent, meine Schaffenslust derartig verdrängt, daß ich mich allein nicht dazu erheben kann, gute Vorsätze auszuführen. Die Freundschaft eines guten, edlen Herzens könnte mich allein nicht retten, könnte die volle ganze Liebe zu den Idealen, zu einem reinen Leben, zu einer schönen Pflüchterfüllung im Dienste meines künstlerischen Berufes in mir erwecken.“

„Sollten Sie ein solches Herz unter Ihren Freunden nicht finden können?“ frug die Baronin sanft.

„Nein, leider nein,“ erwiderte Matthey mit schmerzlichem Lächeln, „denn eines Mannes Herz vermag den Einfluß, den ich meine, auf mich überhaupt nicht auszuüben. Selbst mein hochherziger Onkel wäre dazu nicht im Stande. Ich könnte nur durch eine edele und barmherzige Dame gerettet werden, durch eine Dame, deren bloßer Anblick, deren Seelenadel und Herzengüte die bösen Geister verschrecken, die mein besseres Ich in Fesseln schmieden. D, haben Sie Erbarmen, gnädige Frau, und schenken Sie mir Ihre Freundschaft und Ihre Liebe, und Sie würden dadurch einen unglücklichen Künstler vom schmachvollen Untergange retten und auf lichte Höhen zurückführen.“

Der Maler war bei den letzten Worten

vor der Baronin niedergesunken und hielt ihr flehentlich seine Hände entgegen.

„Meine Freundschaft sollen Sie besitzen,“ erwiderte die Dame und reichte dem Maler ihre zarte Hand, welche diese inbrünstig an die Lippen zog, „denn Ihr trauriges Loos rührt mich und ich würde mich freuen, Ihnen als den Neffen des unglücklichen Homberg, der mir einst nahe stand, helfen zu können, aber Liebe, die zu einer Ehe führen soll, kann ich Ihnen niemals gewähren, denn dagegen spricht mein Herz und meine Vernunft.“

„Niemals!“ gab sie sanft zurück, „denn meinem Herzen kann ich doch nicht gebieten, für Sie zu schlagen, und meine Vernunft sagt mir, daß ich nicht zum zweiten Male einen Mann heirathen kann, wenn ich überhaupt an eine Wiederverheirathung dachte, der seine Leidenschaften nicht beferrschen kann, wie es bei meinem verstorbenen Gatten leider der Fall war, was ich nicht mehr zu verheimlichen brauche, nachdem meines Gatten unselbige Duellgeschichte mit dem Ungarn in allen Zeitungen haarklein erzählt worden ist. Stehen Sie aber auf, Herr Matthey, und fassen Sie Muth, wenn Ihnen meine Freundschaft lieb ist. Als Mann müssen Sie gegen ein böses Schicksal ankämpfen bis zum letzten Athemzuge!“

„Auch, wenn der böse Feind in meinem eigenen, wankelmüthigen Herzen wohnt?“

„Auch dann!“ erklärte die Baronin fest. „Was ich aus Freundschaft für Sie thun kann, das soll geschehen. Morgen komme

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

V Südliches Stormarn, 6. Mai. Wir brachten kürzlich die Notiz, daß sich auf einer Koppel des früheren Hofes Barsbüttel ein Urnenfriedhof befindet, weil daselbst beim Sandgraben viele Urnen mit Asche und auch verschiedene Schmudgegenstände gefunden wurden.

Wandbeck, 6. Mai. Der große Vieh- und Pferdemarkt, welcher am Donnerstag auf dem neuen Marktplatz bei der Marienthaler Brauerei abgehalten wurde, erfreute sich einer recht regen Frequenz.

Altona. Der Einbrecher Aebbar, über dessen eigenthümliches Benehmen im Gerichtsgefängnis sowie über dessen Verurtheilung zu 6 Monaten Gefängnis wir kürzlich berichtet haben, spielt jetzt wieder den „Berrückten“.

ich mit meiner Tochter und Sie haben dann die Güte, in meiner Gegenwart an deren Bilde zu malen. Wollen Sie mir dies versprechen, Herr Matthey?

Am selbigen Tage Abends gegen acht Uhr näherte sich mit klopfendem Herzen der Maler Matthey dem Hause seines Onkels.

reger. Seit Donnerstag voriger Woche ist nun plötzlich abermals aller Geist aus ihm geschwunden, mit vollendeter Meisterkraft spielt er den indischen Säulenheilgen, er steht Tag und Nacht wortlos, ohne Speise und Trank zu sich zu nehmen, anscheinend ohne Empfindung auf einem Fleck.

Altona, 6. Mai. Ein äußerst frecher Raub wurde am Donnerstag vor. Woche Vormittag um 11 Uhr in der Schmiedestraße ausgeführt. Bei den Eheleuten Hansen, welche eine Herberge führen, logirten sich am Mittwoch Abend drei Leute ein, welche angaben, von Auswärts zu kommen.

Altona, 2. Mai. Heute wurde vor dem Schöffengericht die Privatklage des Herrn Jessen, Redakteur von „Flensburger Avis“, gegen die Redakteure und Mitarbeiter der „Flensburger Nachrichten“ und der „Flensburger Norddeutschen Zeitung“ verhandelt.

mochten noch einige Geheimpolizisten postirt sein, um die Stätte des Verbrechens, an welche die Verbrecher zuweilen selbst zurückkehren, zu beobachten, und dieses Bewußtsein erfüllte den Maler mit Grauen und Entsetzen.

Der Maler verbrachte eine entsetzliche, schlummerlose Nacht und bereits früh um sechs Uhr lief er wieder nach dem Hause Homberg's.

gich zurückgewiesen und waren deshalb von Jessen der Beleidigung angeklagt. Das Schöffengericht verurtheilte die „Flensburger Nachrichten“ zu 120 M. und die „Flensburger Norddeutsche Zeitung“ zu 40 Mark.

Flensburg, 6. Mai. Ein heftiger Konflikt ist zwischen den beiden Leitern der Stadtverwaltung hier selbst ausgebrochen. Seit längerer Zeit schwirren Gerüchte über eine Egnerschaft zwischen dem Oberbürgermeister Geheimrath Toosbüh und dem zweiten Bürgermeister Dr. Langenhein, der sich durch eine ungemeine Schneidigkeit auszeichnet.

Sohnewestdt, 5. Mai. An der hiesigen landwirthschaftlichen Lehranstalt wird vom 15. bis 20. l. M. der 3. 6tägige landwirthschaftliche Buchführungskursus abgehalten werden.

Nordschleswig, 3. Mai. Als der Todengräber in Tostlund mit dem Graben einer Grube beschäftigt war, stieß er mit dem Spaten gegen einen harten metallartigen Gegenstand. Die nähere Untersuchung ergab, daß man es mit einem Alterthumsfund zu thun habe.

Kleine Mittheilungen. Der Haushaltsplan der Stadt Pinneberg ist in Einnahme und Ausgabe auf 63,300 Mark ordentliche und 12,000 Mark außerordentliche Ausgaben festgesetzt worden.

ich so früh stürte,“ sagte der bleiche Maler, als er in das Vorzimmer trat, „aber ich hatte keine Ruhe mehr zu Hause, so sehr regte mich die Sorge um meinen guten Onkel und Wohlthäter auf. Geht es ihm heute besser?“

Unter dem Verdachte, daß große Feuer in dem Dorfe Lanze (in Lauenburg) verurteilt zu haben, wurde der Ruchhite R. aus Hamburg verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis in Lauenburg zugeführt.

Bei der Wahl eines Ober-Rabbiners in Altona wurde Rabbiner Dr. Deutsch zu Burgeppach mit 119 von 203 abgegebenen Stimmen gewählt.

Der Provinzialverband der Kampfgenossenvereine von 1870—71 in Schleswig-Holstein umfaßt 68 Vereine mit 4930 Mitgliedern. Das Vermögen der einzelnen Vereine zusammen beträgt 81,759 M., im verflohenen Jahre wurden unterstützt 256 Kameraden mit 6320 M. und aus der Verbands-Wittwen- und Waisenstiftung, deren Vermögen 33,500 M. beträgt, sind 2744 Mark Unterstühtungen gezahlt.

Ein Viehhändler in Habersleben erhielt Sonntag von einer auswärtigen Bank einen Geldbrief. Im Briefe theilte die Bank mit, daß sie anbei 17,000 Mark übersende, als man aber nachzählte, fand man 27,000 M. vor.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft „Elerau“ ist noch immer nicht erledigt; am 18. d. M. findet vor dem Amtsgericht Altona ein Termin zur Erklärung über die Zusatzberechnung des Konkursverwalters statt.

Der Haushaltungsplan der Stadt Pinneberg ist in Einnahme und Ausgabe auf 63,300 Mark ordentliche und 12,000 Mark außerordentliche Ausgaben festgesetzt worden.

es sehr schlimm um ihren Herrn Onkel stand, haben wir auch den Professor Nollow zu Rathe gezogen, und ich habe mit meinem Kollegen Doktor Renner verabredet, daß Herr Onkel bis zum Eintritte entschiedener Besserung in seinem Befinden keinen Augenblick ohne ärztlichen Beistand sein soll.

vorräthen sozujagen fanden sie wehe es nur niederen Sc Feuersbrun... Zum Schweiz... 1777 hat... hohi, den... zu erhalten... welcher im... Intogito... Schweizer... einzelnen... nitos nicht... Galt zu je... lassen, da... Schweizer... gelobten... Joseph II... Montblanc... geschäftigen... Wien her... Mutter, W... Starob's... traktirte... Albrecht v... Wassenjam... Aufmerksam... erzählt mai... einem Wir... Klage, wor... Herr Raife... nehmen, d... Wenn Jhr... so wird es... nicht so gu... Babel beun... und die s... Bürgermei... seine Aufw... Infolge... mitglieder... fatten, aus... in der frei... Segen der... Fraktionsm... Paris, Br... Kuffkeich... Seelig, Ho... Meyer, Sie... sich zu ein... werden. Die an... Dortmund... Neulat e... Müller (na... Senning (C... Russ... Die W... Ereigniffe... Vorhang... Risse und... Durchblick... es überlas... welchem T... abgespielt... flößen seit... an welchen... Postkaste... von Rußla... Ein Schr... listische B... gestammte... Altentat... an welchen... die Rabbin... welche er... eines euro... zu schenke... gierungsak... Herrschers... eigenhändig... wert auf s... zu vertagen... sondern s... Dienste de... einmal de... wiesen. I... sind noch... lebenden,

vorräthen und den Kleidern der Bewohner wurde...

Hamburg.

Ueber 1500 Wohnungen sind bei dem diesmaligen Mai Umzugstermin in Hamburg unvermietet geblieben...

Deutsches Reich.

Zum Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz wird den „Münch. Neuesten Nachrichten“ aus Genf Folgendes geschrieben: Seit dem Jahre 1777 hat die Schweiz nicht mehr die Ehre gehabt...

Rohn (Dem.) 204 und König (Antif.) 177 Stimmen. Vergleicht man diese Ziffern mit der Dortmunder Wahl vom 20. Februar 1890...

Das preussische Abgeordnetenhaus lehnte in seiner Donnerstag-Sitzung den § 2, sowie den Rest des Gesetzes, betr. die Verbesserung des Volksschulwesens...

Nach einer Berliner offiziösen Mittheilung der „Pol. Korresp.“ hat sich Kaiser Wilhelm außerordentlich befriedigt über den großartigen Empfang welcher ihm und der Kaiserin in Rom, Neapel und Spezia bereitet worden...

Ausland.

Schweden und Norwegen.

Der Konflikt zwischen der schwedischen Regierung und der radikalen Partei in Norwegen wegen der Consulatsfrage usw. hat durch die erfolgte Bildung des neuen konservativen Cabinets Stang in Christiania seinen vorläufigen Abschluss erfahren...

Belgien.

Die internationale Münzkonferenz in Brüssel soll nächstens fortgesetzt werden. Es heißt, dort beschäftigte Arbeiter Tillwig am genannten Tage vermisst wurde...

Frankreich.

Der Marschall Mac Mahon leidet an einem Anfall von Influenza, der seiner Umgebung le-

baste Besorgnisse einflößt. Er bestand vor einigen Tagen darauf, dem Begräbnis des Herzogs de Mortemart beizumohnen...

Spanien.

Der Aufstand auf der Insel Cuba ist von der spanischen Regierung mit verhältnismäßig leichter Mühe bereits wieder niedergeschlagen worden. Nach einer Depesche aus Havana haben sich die cubanischen Insurgenten in der Gegend von Solguin...

Afrika.

Privatnachrichten aus Nyapapa vom 24. März melden, daß die Expeditionskolonnen, die in der Stärke von 2400 Mann am 5. Februar unter dem Commando des Capt. Spring Ukumbi am Abend des Vortages verließ...

Amerika.

Der schon seit Monaten im Gange befindliche Aufstand in der südlichen Provinz Brasilens, in Rio Grande do Sul, ist offenbar noch lange nicht beendet. Nach einer neuerlichen Meldung aus der rebellischen Provinz hat der Insurgentengeneral Sarana die Avantgarde der Regierungstruppe geschlagen...

Mannigfaltiges.

Wortthat. Osterburg, 3. Mai. Am Dienstag ist auf dem Rittergut zu Krusenmark eine graufüßige That begangen worden. Da der dort beschäftigte Arbeiter Tillwig am genannten Tage vermisst wurde...

Die Giftschlange Deutschlands.

Nachdruck verboten.

Wenn die Strahlen der Frühlingssonne wärmer und wärmer auf die sich wiederum verjüngende Erde herabglänzen, da erwecken sie in unseren gemäßigten Breiten auch die Winterchläfer der Thierwelt zu neuem Leben...

ein starker Mann von ungefähr 60 Jahren, wurde sofort verhaftet, und in das hiesige Amtsgerichtsgewandnis überführt...

Ein sonderbarer Stein ist nach dem „Niederbarnimer Kreisblatt“ vor einiger Zeit in den Sandgruben des kleinen Müggelberges in einer Kiesgrube gefunden...

Dopfer der Eitelkeit. Posen, 2. Mai. In Rogowo sind 2 blühende Mädchen ihrer Eitelkeit zum Opfer gefallen. Sie hatten, um bleicher und damit nach ihrer Ansicht interessanter auszusehen...

Ein lustiger Konkurrenzkampf zwischen 2 feindlichen Gemüßträmern, deren Verkaufsstelle in einer Straße von Berlin S einander gegenüber liegen, und die sich fortwährend zu unterbieten suchen...

Ein weiblicher Tischlergeselle. Am Freitag ist in Kopenhagen ein junges Mädchen, Fräulein Sofie Christensen, als Tischlergeselle in den Tischlerverband aufgenommen worden...

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hon.), Zürich direct sendet an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 pr. Meter...

Russische Enthüllungen.

Die Mitwelt sieht die großen historischen Ereignisse im Volkstheater wie hinter einem Vorhang sich vollziehen, in welchem nur einige Risse und Löcher hin und wieder einen klareren Durchblick gestatten...

zu wiederholen. Aber nur in skizzenhaften Umrissen war die Kunde von dem Gang der Handlung in die Öffentlichkeit gebrungen. Viele wesentliche Züge blieben unbekannt...

Spiegelarten der Kreuzotter, aber nur nach der Färbung, welche vom Dunkelbraunen bis zum hellen Aschgrau oder auch Gelblichweißen variiert; stets jedoch bleibt das charakteristische Kennzeichen der Kreuzotter, die schwarze Zickzacklinie...

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13 B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Dankfagung.

Aus Anlaß der Feier unserer silbernen Hochzeit sind uns so vielfache Beweise der Theilnahme und Aufmerksamkeit aller Art zugegangen, daß wir nicht jedem Einzelnen danken können, weshalb wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank abstellen. Besonders auch der „Ahrensburger Liedertafel“ sagen wir für das dargebrachte Ständchen unsern besten Dank.

Ahrensburg, den 8. Mai 1893. Fr. David und Frau.

Bekanntmachung.

Betrifft: Vertilgung der Diefel. Wandsbeck, den 30. April 1893. Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Regierung vom 13. April 1883 richte ich an die Landwirthschaft und Gartenbau treibende Bevölkerung des Kreises die Aufforderung, auf den von ihr bewirthschafteten Weiden, Saatfeldern — soweit der Stand der Saaten es gestattet —, auf freien und wüsten Plätzen, auf dem zu Wegen gehörenden Terrain, an Wällen, Gräben, in Kniden, in den von Feldern begrenzten Theilen der Hölzungen und namentlich auch in jungen Holzschlägen die Diefeln durch Ausstechen, bezw. durch Abmähen zu vertilgen.

Die Guts- und Gemeinde-Vorsteher veranlasse ich, diese Aufforderung noch besonders in ortsüblicher Weise zur Kunde der Gemeindeglieder zu bringen und nach Kräften, auf dieselben einzuwirken, sich die Vertilgung der Diefeln angelegen sein zu lassen. Die Gemeindevorsteher werden beauftragt, bis zum 10. October cr. über den Erfolg an die Herrn Amtsvorsteher Bericht zu erstatten, und dabei diejenigen Grundbesitzer, welche der Aufforderung keine Folge gegeben haben, speciell namhaft zu machen. Der Landrath. Dr. Cremer.

Schonung und Ueberwachung der trigonometrischen Marksteine.

Den Orts-Vorständen bringen wir hiermit in Erinnerung, daß sie nach § 6 des Gesetzes vom 7. März 1869, betr. die Errichtung von trigonometrischen Marksteinen (Gesetzsammlung für 1869 Seite 729) verpflichtet sind, die Erhaltung der Marksteine in ordnungsmäßigem Stande zu überwachen und von jeder Beschädigung oder Verrückung derselben sofort dem Kreislandrathe Anzeige zu machen. Gleichzeitig veranlassen wir die genannten Behörden, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß die Beschädigung, Verletzung oder Entfernung der Marksteine und der etwa darüber befindlichen Holzgerüste nach dem Gesetze unter Strafe gestellt ist. Schleswig, den 22. Juli 1881. Königl. Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ahrensburg, den 1. Mai 1893. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Callsens Specialität in Fußboden- und Bernstein-Lack.

Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Prahl und J. Möller.

Den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend empfehle ich mich hierdurch als Schneiderin in und außer dem Hause. Elisabeth Johns, Ahrensburg.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Schadenborff hier selbst ca. 6 Duzend Rohrstühle, (2 Duzend Wiener und 4 Duzend andere) öffentlich meistbietend auf sechswochentlichen Credit verkaufen. Ahrensburg, den 5. Mai 1893. Der Gerichtsvollzieher. Ed. Meyer.

!! Delicatessen !!

Hohen Schinken im Anschnitt, Mettwurst, geräuch. u. gekocht Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Sild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig 2c. 2c. empfiehlt Guido Schmidt. Ahrensburg am Weinberg.

Brennabor-Fahrräder

für die Jugend und für Erwachsene unter vollständiger Garantie Ahrensburg. A. Henze. Reparaturen an Fahrrädern werden prompt ausgeführt.

Zur Aufertigung künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Meinfeld.

Werner Müller, Fabrikation feiner Liqueure und Branntweine, Ahrensburg, Große Straße,

empfehlen: Rum per 1/4 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.—, 1.50, 2.—. Cognac per 1/4 Fl. Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—. Arrac per 1/4 Fl. 1.50 und 2.50. Punsch-Extract per 1/4 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50. Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/4 Fl. 90 Pfg. Bordeauxwein per 1/4 Fl. 1.25 und 1.60 Mt. Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigst.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Syndetikon. Flüss. Fischlein. — Zahnpulver u. Pasten. — Brumata-Beim — Baumwachs. — Pepsin-Wein. 10 Wäschezeichnente. Tamarinden-Conserven. — Mineral-Wässer. — Isländ. Moos-Pasta.

Gefunden eine Uhr auf der Landstraße nach Hamburg. Eigentümer kann sie im Pastorat zu Bergstedt abholen.

Heinr. Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug zu mäßigen Preisen. Anfertigung nach Maß & Reparaturen schnell & billig.

Ahrensburg. J. Möller. Augen- und Ohrenheilkunde. Augen- und Ohrenspritzen, Augentropfengläser, Bettunterlagestoff, für Kinder und Erwachsene, Carbolwatte, Eisbeutel, Gipsbinden, Glas- und Gummiprisen, Cystitisprizen, auch als Augen-, Ohren- und Nasensprizen verwendbar, Einnehmegläser, thee- und eßlöselweise abgetheilt, Gummiluftkissen, Gummistrümpfe, Inhalationsapparate, patentirt, Gipsbinden, Irrigatore, vollständig complet empfiehlt billigst.

Stollwerck'sche Chocoladen ausgezeichnet durch 51 Ehrendiplome, Gold. etc. Medaillen und 26 Hofdiplome sind überall käuflich! In Ahrensburg bei Aug. Prahl; Bargtheide C. A. Lütgens; Eiche N. Bieh; Trittau Waltherr Hinsch.

Tafelglas und Glas-Dachpfannen en gros & en detail empfiehlt Ahrensburg, Hamburger Chaussee. Heinr. Au.

Ruhmeshallen-Lotterie für Errichtung des Kaiser Friedrich-Museums. grosse Ziehung am 17. u. 18. Mai 1893. 19376 Gewinne. 1 à 50,000, 1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 15 à 3,000, 15 à 2,000, 15 à 1,500, 30 à 1,000, 30 à 800, 30 à 600 etc. im Gesamtwerthe von 600,000 Mark. Original-Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 M., — Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Briefmarken) Carl Heintze, General-Debit Berlin W., Unter den Linden 3. Loosversandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Lager von Korbwaaren aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen. Kinderwagen schon von 12 Mk. an empfiehlt Ahrensburg, Manhagener Allee. Th. Basedow, Korbmacher.

Hôtel und Pensionat Zum Hamburger Wald. Empfehle meine großen Lokalitäten Touristen, Familien und Vereinen bestens. — Gute Küche, civile Preise, Pension Mt. 3.50.

Zu der am Himmelfahrstage stattfindenden Eröffnung ladet freundlich ein H. Grell, Schmalerb.

Jeder Freund unserer herrlichen Natur, jeder Freund des Reisens und Wanderns sollte auf „Frisch auf“ Illustrierte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde mit dem Gratisbeiblatt „Die Heilquelle“ bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, abonniren. Das sehr reichhaltige und hochinteressante Blatt, welches in Berlin am 1., 10. und 20. jeden Monats in feinsten Ausstattung erscheint, kostet bei allen Postanstalten nur 1 Mt. 25 Pf. vierteljährlich. Anzeigen von Bädern, Hotels, Restaurants, Reiseartikeln etc. haben den gewünschten Erfolg.

Rüchenstreifen Papier-Spizen, in neuen, hübschen Mustern, empfiehlt G. Biese, Ahrensburg.

Hamburger Futtermittelmarkt. G. & D. Lüders, Hamburg. Original-Bericht Bei dem noch immer anhaltenden trockenen Wetter machte sich in der letzten April-Woche eine etwas bessere Stimmung im Futtermittelgeschäft bemerkbar. Dieselbe erstreckt sich jedoch nur auf Viehfutterwaare; Loco-Waare dagegen findet wenig Nachfrage. Preise sind verändert niedrig. Reisfüttermehl Mt. 2.— bis Mt. 5.75 pr. 50 Mt. ab Amsterdam und Antwerpen. Reisfüttermehl Mt. 2.75 bis Mt. 5.85 pr. 50 Mt. ab Magdeburg. Reisfüttermehl Mt. 2.25 bis Mt. 6.00 pr. 50 Mt. ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mt. 5.20 bis Mt. 6.— pr. 50 Ko. ab Hamburg. Getrocknete Getreideschlempe Mt. — bis Mt. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mt. 4.50 bis Mt. 5.00 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Erdnussfuchen und Erdnussmehl Mt. 6.20 bis Mt. 8.— pr. 50 Ko. ab Hamburg. Baumwollsaatfuchen und Baumwollsaatmehl Mt. 6.— bis Mt. 7.— pr. 50 Ko. ab Hamburg. Cocusnussfuchen und Cocusnussmehl Mt. 6.50 bis Mt. 7.50 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Palmfuchen Mt. 5.50 bis Mt. 5.90 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Rapsfuchen Mt. 5.85 bis Mt. 6.50 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Mais, vergohrt, Mt. 5.80 bis Mt. 6.— pr. 50 Mt. ab Hamburg. Weizenkleie Mt. 3.80 bis Mt. 4.50 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Roggenkleie Mt. 3.80 bis Mt. 4.20 pr. 50 Mt. ab Hamburg. Hamburg, den 5. Mai 1893. G. & D. Lüders.

Biehmarkte. Hamburg, 5. Mai 1893. Dem heutigen Markte auf dem Festlande geistigere waren angetrieben im Ganzen 537 Stück Rindvieh und — Schafe. Es wurden bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qualität, Ochsen und Quenen 48—51 „ 2. „ „ „ 48—51 „ Junge fette Kühe 49—51 „ Ältere fette Kühe 43 1/2—48 „ Geringere Kühe 30—36 „ Bullen nach Qualität 41—50 „ Schafe. Bezahlt wurden für 1. Qualität 57—60 Mt., 2. Qualität 49—53 Mt., 3. Qualität 49—53 Mt. — Unverkauft blieben — Kinder und 489 Schafe. Dem Schweinemarkt auf dem Festlande „Sternschanze“ waren in der Woche vom 2. April bis 8. April 1893 im Ganzen 5329 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 53—53 1/2 „ schwere Mittelwaare 52—53 1/2 „ gute leichte Mittelwaare 52—53 „ geringere Mittelwaare 52—53 „ Sauen nach Qualität 44 1/2—48 „ Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft.

Witterungs-Beobachtungen. Mai Barometer Stand in mm Thermometer Stand Grad Reaumur. Wind. 7. 9 U. B. 772 + 5 9/2 8. 9 U. B. 772 + 7 9/2 Höchste Temperatur am 6. + 8 „ „ 7. + 9 „ „